



DRANBLEIBEN

Stärkung für den Alltag mit Gott anhand Apg 1-7

APG 4, 1-12: IN KEINEM ANDEREN NAMEN

Als Petrus auf dem offenen Gelände an der Ostseite des Tempels zu den Menschen predigt, gibt es eine plötzliche Unterbrechung. Die Sadduzäer - die Gruppe mit der größten politischen Macht, außer der römischen Besatzungsarmee - hören von dem, was geschehen ist, und sie beschließen, dass Petrus aufhören muss.

Mit wem haben wir es hier zu tun? Die Priester waren bekanntlich die Männer, die im Tempel arbeiteten. Der "Kommandant der Tempelwache" war ein Mitglied der hochpriesterlichen Familie und hatte die Verantwortung für die Tempelwache. Die Sadduzäer waren die skeptische, reiche, weltlich gesinnte Partei der religiösen Führer, die große politische Macht ausübten. Im Gegensatz zu den Pharisäern glaubten sie nicht an eine leibliche Auferstehung. Alle haben einen Grund, Petrus zum Schweigen bringen zu wollen. Den Priestern missfällt ein Konkurrenz-Prediger. Der Hauptmann ist beunruhigt, wegen der großen Menschenmengen in seinem Tempel, die einem Laien-Prediger zuhören. Die Sadduzäer mögen es nicht, weil von einer Auferstehung die Rede ist. Sie alle wollen, dass die Predigt des Petrus aufhört. Somit werden sie verhaftet und über Nacht ins Gefängnis gesteckt (4,1-3).

Das Evangelium wird zwangsläufig Widerstand hervorrufen. Niemand kann das Evangelium predigen und erwarten, ein leichtes, widerstandsloses Leben zu haben. Was Jesus und Petrus passiert ist, wird uns in aller Wahrscheinlichkeit auch passieren. Wir müssen uns dem stellen, sonst laufen wir Gefahr, unsere Botschaft abzuschwächen, um respektabel und von der Gesellschaft akzeptiert zu bleiben.

Es ist nicht überraschend, dass Petrus und seine Freunde Widerstand erleben. Es ist etwas mehr als sieben Wochen her, dass Jesus gekreuzigt wurde. Ein paar Tage bevor Jesus gekreuzigt wurde, hatte er den Tempel von denen gereinigt, die ihn in einen Markt verwandelt hatten. Dann hatten die jüdischen Führer versucht, die Nachricht von Jesu Auferstehung zu unterdrücken, indem sie die Soldaten dahingehend bestachen, die Geschichte von einem gestohlenen Leichnam zu erzählen. Jetzt ist einer der bekanntesten Krüppel der Stadt auf dramatische Weise geheilt worden, und Petrus predigt, dass die Heilung durch die Auferstehungskraft Jesu stattgefunden hat! Eine große Menge der Menschen in der Stadt hat sich dem Glauben an den Herrn Jesus Christus zugewandt. Kein Wunder, dass die Behörden alarmiert sind. Doch die christliche Gemeinde muss bereit sein, unter dem Druck der weltlichen Obrigkeit, die die Verkündigung des Evangeliums oft missbilligt, ruhig zu bleiben.

In Zeiten der Opposition können wir erwarten, dass uns ungewöhnliche Hilfe zuteil wird. Die Apostel werden vor den Sanhedrin, das jüdische Parlament und sein oberstes Gericht, gebracht (Vs.5-6). Hannas war dort. Er war für die Zeit von 6 bis 15 n. Chr. von den römischen Behörden zum Hohepriester ernannt worden und behielt immer noch den Titel "Hohepriester" (und da das mosaische Gesetz verlangte, dass der Hohepriester ein Hohepriester auf Lebenszeit war, haben viele ihn vermutlich als den wahren Hohepriester angesehen). Kajaphas war dort. Er war der Schwiegersohn des Hannas und war der herrschende Hohepriester in den Augen der Römer. Der geheilte Mann war auch dort. Es scheint, dass auch er über Nacht im Gefängnis gewesen war. Also fingen sie an, Fragen zu stellen (Vs.7). Wie wurde der lahme Mann geheilt? Die Behörden können den Sachverhalt nicht leugnen; sie haben vermutlich alle den Krüppel schonmal gesehen. Es hat offensichtlich ein Wunder stattgefunden. Sie wollen nun wissen, wie! Petrus ist voll des Heiligen Geistes (Vs.8), tritt ungewöhnlich stark vor den Leitenden auf und beantwortet ihre Fragen. Jesus verspricht uns, dass uns, wenn wir von uns verfolgenden Autoritäten vorgeladen werden, gegeben wird, was wir sagen sollen (Lukas 21,14-15), und so war es auch im Fall von Petrus und Johannes.



Es ist interessant zu merken, was Petrus in der Situation *nicht* tut.

1. **Er entschuldigt sich nicht.** Er sagt nicht: "Es tut uns sehr leid, dass wir in deinem Tempel eine Störung verursacht haben...".
2. **Er passt seine Botschaft nicht an.** Er versucht nicht, Jesus nicht zu erwähnen - denjenigen, den diese Männer etwa acht Wochen zuvor gekreuzigt hatten. Damals hatte sich Petrus geschämt, mit Jesus in Verbindung gebracht zu werden, aber nicht jetzt! Die Kraft des Heiligen Geistes ist auf ihm!

Petrus antwortet auf ihre Fragen. **Er besteht darauf, dass Jesus von den Toten auferstanden ist.** Petrus ist sich sehr bewusst, dass er zu den Führern Israels spricht (Vs.8). Der geheilte Mann ist durch den Namen Jesu gesund geworden (4,9-10). Petrus klagt sie kühn an. Er spricht von "Jesus ..., den ihr gekreuzigt habt". Er spricht von dem im Alten Testament angekündigten Plan Gottes. Psalm 118 hatte von einem gesprochen, der ein Retter sein würde, indem er verworfen würde. 'Der Stein, den die Bauleute für unbrauchbar erklärten', heißt es in Psalm 118,22, 'ist zum Eckstein geworden'. Das war Gottes Plan der Erlösung. Wie Petrus zweimal am Pfingsttag (Apg 2, 23;36;38) und zu der Menschenmenge in der Salomohalle (Apg. 3,14-15;17-19) gesagt hatte, wird die Bosheit der Menschen von Gott benutzt, um seinen Plan zu erfüllen. Sogar die Menschen, durch dessen Böswilligkeit Christus gekreuzigt wurde, gelangen durch seine Kreuzigung zur Erlösung von ihrer Schuld! Petrus macht denselben Punkt noch einmal deutlich. Sie haben den "Stein" Gottes verworfen, aber Gott hat ihn erhöht. Jetzt weist Petrus auf Gottes erhöhten Retter als die einzige Hoffnung auf Rettung auch für diese jüdischen Führer hin, die ihn gekreuzigt hatten. 'Bei niemand anderem ist Rettung zu finden; unter dem ganzen Himmel ist uns Menschen kein anderer Name gegeben, durch den wir gerettet werden können' (4,12).



Zur weiteren Diskussion

1. Petrus hatte anscheinend keine Angst davor, von Jesus zu reden - obwohl er durchaus diese Angst gekannt hat (bei der Verleugnung, Mt. 26,69-75). Kannst du dir vorstellen, selber keine Angst davor haben, über Jesus zu reden? Rede mit ihm darüber!
2. Wenn im Namen des Gesetzes gehandelt wird, wird sich auf die Autorität des Gesetzes unseres Landes berufen. Was bedeutet es, wenn Petrus sagt, dass wir nur durch den Namen „Jesus“ gerettet werden können?
3. Was meinst du, was der ehemalige Gelähmte - der anscheinend die Nacht auch in U-Haft verbracht hat - über das Verhör gedacht hat?